

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

292 (21.10.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:
Nicht vom Verlag vier-
wöchentlich M. 1.60 ein-
schließlich Ertragslohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postfach M. 1.80.
Einschaltungsnummer 10 Pf.

Karlsruher Tagblatt.

Anzeigen:
die einpaltige Beilage
oder deren Raum 20 Pf.
Namenzeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit:
größere Anzeigen bis
spätestens 12 Uhr mit-
tags, kleinere bis 4 Uhr
nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Redaktion u. Expedition:
Mitterstraße Nr. 1.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Zweites Blatt

Begründet 1803

Samstag, den 21. Oktober 1911

108. Jahrgang

Nummer 292

Mittelstand, Arbeiterschaft und Flottenfrage.

Ein altes Schlagwort, das schon so lange lebt wie die deutschen Flottenbestrebungen, also erheblich länger als der Flottenverein, ist das Wort „von der flüchtigen Angelegenheit der Flottenfrage“. Das einzige, was man zur Not als nicht künstlich erklärt, das sind die eigentlichen Interessen der Rangierplattentypen. Wer sich von der Schicht der Flottenbewegung überzeugen wollte, der hätte am 10. Oktober einer Versammlung in Kiel beiwohnen müssen, wo unter dem Vorsitz eines Stabsoffiziers der Armee eine Versammlung abgehalten wurde. Auch der Präsident des Flottenvereins, Großadmiral von Roeder, war dort, begann aber nicht die Reihe der Reden, das ist von Wichtigkeit für die Charakteristik dieser volkspolitisch bemerkenswerten Versammlung. Als erster Redner erschien der Besitzer einer kleinen Werft an der Kieler Förde, ein Kleinshipbauer, der durch den Kriegsschiffbau, auch wenn sich derselbe in Deutschland noch verhältnismäßig geringe Interessen haben konnte. Dieser Mann wies aus seiner praktischen Kenntnis der Dinge heraus auf einen wichtigen Punkt hin. Er sagte, auf die Beschränkung der sozialdemokratischen Arbeiter: Sie müssen die Flotte durch ihre Steuern erhalten, es sei doch besser, bei 2000 M. Einkommen 50 M. Steuern zu bezahlen und unter dem Schutze einer starken Flotte gesicherte Arbeit zu haben, als ohne sie durch einen Krieg in lange Arbeitslosigkeit hineingestoßen zu werden. Ein praktischer Ingenieur legte diesen Gedanken fort, indem er ausmalte, wie durch einen unglücklichen Krieg auch in weiterer Folge unsere ganze Industrie schwere Einbuße erleiden und diese Tatsache sich dann progressiv auf die Millionen deutscher Arbeiter übertragen müßte. „Wir werden kleiner als vor 40 Jahren und große Auswanderungen werden die Folge sein.“ Die Unmöglichkeit einer Abgrenzung der schädlichen Folgen eines unter solchen Umständen unglücklich geführten Krieges bezog sich in Ausführungen voll gesunden Menschenverstandes ein Kieler Malermeister. Er ging von dem Gedanken aus, daß der Handwerker- und Mittelstand in feier Abwehr gegen den inneren Feind sich befände und zog daraus den weiteren Schluss, daß je besser der Arbeiter gestellt sei und je patriotischer der Arbeiter zu denken und zu handeln lerne, desto größer das Interesse des Mittelstandes an der Flotte sei, ganz abgesehen natürlich von der reichstreuen Gesinnung des Mittelstandes, welcher bereit sei, in jedem Augenblick Gut und Blut für das Vaterland zu opfern. Geschloffen wurde der Kreis dieser Gedanken durch zwei Werftarbeiter, welche dahin übereinstimmten, daß gerade die Arbeiterschaft ein ganz eminentes Interesse direkter und indirekter Natur an einer starken deutschen Flotte habe. Der eine der Arbeiter, ein Vertreter des Nationalen Arbeitervereins in Kiel, kam auf die Beziehungen Deutschlands und Englands zu sprechen und schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Die deutsche Arbeiterschaft sei zur Erkenntnis der Notwendigkeit schneller Verstärkung unserer Flotte gekommen.“

Nun nahm der Großadmiral von Roeder das Wort und entwickelte in der ihm eigenen faren und bestimmten Weise das bekannte Programm des Deutschen Flottenvereins. Nach einem Hinweis darauf, wie schnell und gründlich durch die Ereignisse der letzten Monate die Abrüstungsprospekte in der Bevölkerung verschwunden sei, führte er aus, wie bedenklich es sei, gemäß der jetzt geltenden Bauverteilung von 4 auf 2 große Schiffe hinunterzugehen, insbesondere im Hinblick auf die weiten Lücken an Panzerkreuzern im Schiffsbestand der deutschen Flotte. Fülle man diese Lücke schnell aus, so könne von einer Umgehung des Flottengesetzes nicht die Rede sein. Dieses werde vielmehr verfehlt, wenn man in den Schiffslisten der Panzerkreuzer eine Anzahl von Fahrzeugen führe, die von Rechts wegen in die Liste der Schul- und Spezialschiffe hineingehören. Der Großadmiral erörterte nach einem kurzen Blick auf die politische Weltlage unser Verhältnis zu Großbritannien, dem gegenüber nur eine starke Flotte uns die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit erhalten könne. Unter dem lebhaften Beifall der 2000 Köpfe zählenden Versammlung schloß der Großadmiral mit der Mahnung, hierfür einzutreten, damit auch der leistungsfähigste Gegner Bedenken tragen müsse, uns anzugreifen.

Anschließend hat die Flottenbewegung größeren Umfang angenommen. In weiteren 53 Ortsvereinen des Flottenvereins war die gegenwärtige Lage und das Bedürfnis nach einem schnelleren Ausbau der Flotte Gegenstand eingehender Besprechungen und von allen Versammlungen wurde eine dahingehende Bitte an den Reichstanzler gerichtet. Es war dies in Rhenburg a. Saale, Mühlentadt, Ebern, Gaimersheim (Oberbayern), Pfreith (Oberpfalz), Cattenstedt b. Blankenburg a. H., Thiede, Gebardtschagen, Neu-Brandenburg (Mecklenburg), Neustadt (Mecklenburg), Oldenburg i. Gr., Hohen-Neuendorf, Friedrichshagen, Karlshorst, Nauen, Pantow, Spremberg, Biesenthal, Wittenberge (Reg.-Bez. Potsdam), Oberber. Ludenwalde, Northem (Hannover), Salzdetfurth, Drochtersen, Arborn, Nafstätten, Neme, Königsberg, Sensburg, Samojisch, Lissa (Posen), Wörmen, Düsselberg, Halberstadt, Adersfeldt, Erfurt, Queblinburg, Landesbut (Schlesien), Nimptsch (Schlesien), Neulals a. D., Weinsdorf, Waren, Hörtel-Riefenbeck, Ossowke b. Tarnowke, Mewe, Gera, Pforten, Klingenthal, Dippoldiswalde, Delsnitz, Effenberg, Mehna (S.-A.), Hohenheim, Korb (N.-A. Weiblingen).

Das Bauprogramm unserer Marine im Winterhalbjahr 1911/12.

Zu der Verleihung der Namen „König Albert“ und „Prinzregent Luitpold“ an die beiden Linienfahrzeuge „Erlach Aguir“ und „Erlach Odin“ durch den Kaiser wird uns über den gesamten Ausbau unserer Flotte

im Winterhalbjahr 1910/11 folgendes mitgeteilt: Außer dem „Erlach Aguir“ auf der Schichauwerft in Danzig und „Erlach Odin“ auf der Germaniawerft in Gaarden werden noch am „Erlach Hagen“ auf der Howaldtswerft in Kiel, am kleinen Kreuzer „Erlach Cormoran“ auf der Weserwerft und am Linienfahrkreuzer „J“ auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg Arbeiten für die Stapelläufe im Winterhalbjahr ausgeführt. Fernerhin werden folgende Neubauten im Laufe dieser Zeit in Angriff genommen: die kleinen Kreuzer „Erlach Seeadler“ und „Erlach Geyer“, der erste auf der Germaniawerft, der zweite auf der Danziger Schichauwerft, außerdem der Dreadnoughtpanzer „Erlach Weisenburg“ (Weserwerft), „Erlach Kurfürst Wilhelm“ (Hamburger Vulkanwerft) und „S“ auf der Wilhelmshavener Marinewerft. Zur Fertigstellung werden folgende Schiffe bereitgestellt werden: der Linienfahrkreuzer „Göben“ beim Blohm & Voß, das Kriegsschiff „Oldenburg“ bei Schichau in Danzig, der kleine Kreuzer „Breslau“ im Stettiner Vulkan. Auf der Vulkanwerft in „amburg wird an dem Dreadnoughtpanzer „Friedrich der Große“ der innere Ausbau fortgeführt. Die gleiche Arbeit erledigt die Kieler Staatswerft am Dreadnoughtpanzer „Raifer“, die Weserwerft an dem kleinen Kreuzer „Magdeburg“ und die Wilhelmshavener Werft an dem kleinen Kreuzer „Straßburg“. In diesem Winterhalbjahr werden sich auf den deutschen Werften demgemäß 18 neue Kriegsschiffe in der Fertigstellung befinden, von denen 9 Dreadnoughtpanzer, 3 Linienfahrkreuzer und 6 Schiffe kleine Kreuzer sind.

Die revolutionären Militärklubs in China.

Ueber die revolutionären Militärklubs in China, wo die Revolution im Geheimen vorbereitet wurde, werden uns einige interessante Mitteilungen gemacht. Der angesehenste Klub ist der von General Feng-Kuo-Feng gegründete Klub „Ro-Kao-Hui“ oder auf deutsch „Der ewige Bräutigam“. Dieser Militärklub, der ausschließlich aus Offizieren besteht, hat bereits bei der großen Revolution im August von Jahre 1891 eine wichtige Rolle gespielt. An zweiter Stelle steht der Bund, der auf deutsch ungefähr folgendermaßen überfetzt werden könnte: „Wiedererfahren Rings, Tod für Tsing“. Die jetzige Dynastie der Mandchus ist bekanntlich die Tsing-Dynastie, welche die Ming-Dynastie verdrängt hat. Dieser Bund hat also bereits in seinem Namen sein Programm zum Ausdruck gebracht, das den Sturz der Mandchu-Dynastie bedeutet. Diese Offiziere, die dem

genannten Ring-Klub angehören, vermeiden alles, was an das Befehlen der Mandchu-Dynastie erinnern könnte, zu tragen. Dieser Klub hält Vorträge für seine Mitglieder, in denen sie politisch aufklärt und zum Kampfe aufgefordert werden. Endlich wäre noch ein militärischer Klub zu nennen, an dem aber weniger Offiziere, als vielmehr gewöhnliche Soldaten und Bauern beteiligt sind. Nur die Organisation dieses Klubs geht von Offizieren aus, die in den Tausenden von Mitgliedern dieses Klubs die Schär ihrer getreuen Anhänger sehen dürfen. Es ist dies der Klub „Bai-Lien-Hui“ oder auf deutsch der „Bund der weißen Lilie“. Die „Weiße Lilie“ hat bereits der Regierung viel Kopfschmerzen gemacht, die sich bisher stets große Mühe gab, den Sitz dieses Bundes auszutun. Diesem Bund hat bisher nicht gelungen ist. Hantau, wo jetzt die Revolution ihr Haupt erhoben hat, ist jedenfalls der Hauptsitz des „Bundes der weißen Lilie“.

Rundschau.

Teuerung auch in Freihandelsländern!

Die freisinnige „Post“ der Zeitung hat in ihrer Nummer 280 vom 14. Oktober 1911 wörtlich geschrieben: „Für den kontinentalen Freihandels-Prophezen mußte England bisher immer als Kronzeuge dafür herhalten, daß der Freihandel die Preise niedrig hält; dieses gesegnete Freihandelsland England wird aber jetzt von der internationalen Teuerung gerade so betroffen, wie der Kontinent; die Milch wird im Preis heraufgesetzt, weil das Futter knapp ist, und der Zucker steigt, weil die kontinentale Rübenzucker hinter den Durchschnittserträgen weit zurückgeblieben verpicht. Und die Londoner Hausfrau hat für die Kohle mehr zu zahlen, weil das Gespenst eines Generalstreiks umgeht. Die langsame, aber unerbittliche Tendenz aller Hauptartikel, im Preise zu steigen, hat kein Land überprüngen, nicht seine Rücksicht auf Freihandel oder Schutz, Zoll, Tarifmaßnahmen oder Grenzschranken.“

Der deutsche Getreidehandel und die Russen.

Zu der Frage, wie sich der Hamburger Getreidehandel und die Börse für der in Südrussland vorgetragenen Nichterhaltung der eingegangenen Verpflichtungen seitens dortiger Firmen verhalten, teilt der Verein der Getreidehändler an der Hamb. Börse mit, daß dieser Verein sich den Schritten angeschlossen habe,

Depeschen dienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzen versehenen Meldungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

Prinz August Wilhelm.

p. Berlin, 20. Okt. Wie mitgeteilt wird, wird Prinz August Wilhelm auch in der nächsten Zeit seine Beschäftigung in Potsdam beibehalten. Die Mitteilung, daß Prinz August Wilhelm seinen Wohnsitz und sein Arbeitsfeld nach Köln verlegen wolle, wo er für einen höheren Regierungsposten ausersuchen worden sei, trifft demgemäß nicht zu.

Eine Kältewelle in Norddeutschland.

Berlin, 20. Okt. (Privatmeldung des „K. T.“) Die Kältewelle in Norddeutschland hat weiter an Intensität zugenommen. Wie die Meteorologische Station meldet, ist im Küstengebiet der Ostsee die Temperatur bis fünf Grad Kälte gesunken. In Lauenburg (Pommern) wurden am 18. Oktober 7 Grad Kälte gemessen.

Der saure Kongo-Apfel.

Berlin, 20. Okt. (Privatmeldung des „K. T.“) Obwohl über die letzte Unterredung zwischen dem Botschafter Cambon und dem Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter vollkommenes Schweigen bewahrt wird, erfahren wir von unserem Gewährsmann, daß der Eindruck vorherrscht, daß die großen Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und Frankreich weiter bestehen.

Persisches Gebiet von englischen Truppen besetzt.

Berlin, 20. Okt. (Privatmeldung des „K. T.“) In der persischen Krisis ist eine weitere bedenkliche Verschärfung der Lage zu melden. Persische Gebietsteile am Persischen Golf sollen von englischen Marine- und Truppen besetzt worden sein, die zum Schutze britischer Untertanen nach Schiras zu marschieren beabsichtigen.

Die Cholera in Tripolis.

Berlin, 20. Okt. (Privatmeldung des „K. T.“) Wie über Paris aus Tripolis berichtet wird, bereitet der Ausbruch der Cholera den neu eingeleiteten italienischen behördlichen Organen größte Sorgen.

Die Deutschen in China.

Berlin, 20. Okt. (Privatmeldung des „K. T.“) Der deutsche Konsul in Peking ist in der Lage, auf Grund einer in Peking aus dem von den Revolutionären beherrschten und von der Außenwelt abgeschlossenen Wuchgang eingetauschten, zuverlässigen Meldung mitzutellen, daß alle deutschen Staatsangehörigen in Wuchgang wohl auf sind und auch deutsches Eigentum nicht beschädigt ist. Die Deutschen Wuchgangs fordern die Verhinderung eines Bombardements der chinesischen Regierung auf Wuchgang, da sie sonst Leben und Eigentum bedroht sehen. Wir erfahren, daß die Großmächte tatsächlich über ein Vorgehen in Peking verhandeln, um eine Besichtigung Wuchgangs durch die chinesischen Kreuzer nur dann zuzulassen, wenn vorher die fremden Staatsangehörigen aus Wuchgang freien Abzug erhalten haben.

Erklärungen der chinesischen Regierung.

London, 20. Okt. (Privatmeldung des „K. T.“) Die Morningblätter melden aus Peking: Ein durch Maueranschläge veröffentlichter kaiserlicher Erlaß gibt die Zusage weitgehender demokratischer Reformen sowie die Einberufung eines chinesischen Parlaments für Anfang 1912. Die chinesische Regierung richtete eine Note an die Großmächte, in der dieselbe versichert wird, daß eine Bewegung gegen die Fremden nicht existiert.

Was hat Japan vor?

1. Neuyork, 20. Okt. (Privatmeldung des „K. T.“) „Sun“ meldet aus Tokio, daß die mobilisierte japanische Flotte am 22. Oktober in die chinesischen Gewässer ausläuft. Die japanischen Blätter fordern von der Regierung die Veröffentlichung des Wortlautes eines angeblich im März dieses Jahres abgeschlossenen japanisch-chinesischen Schutzbündnisses.

Weitere Nachrichten unter Letzte telegraphische Meldungen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

die der Dtsche. Handelsst. unternimmt, um der Wiederkehr so bedauerlicher Vorkommnisse, wie sie jetzt in Südrussland durch die Nichterhaltung der eingegangenen Lieferungsverpflichtungen seitens dortiger Abnehmer eingetreten sind, vorzubeugen und gleichzeitig zu sehen, wie die bereits erlittenen beziehungsweise noch bevorstehenden Verluste abzumenden sind. Der Deutsche Handelsst. wird seinerseits Delegierte nach Petersburg und den südrussischen Häfen entsenden, die die Interessen des gesamten deutschen Getreidehandels vertreten.

Parlamentarische Krisis in Oesterreich.

Ministerpräsident v. Gausch begann mit dem gemeinamen Tschechenklub Verhandlungen über dessen Eintritt in die Regierungsmehrheit. Nach Mitteilung von tschechischer Seite soll er bereit sein, den Tschechen zwei Portefeuilles zu bewilligen gegen die Zusage, für das Budget, die Wehrreform und die kommenden Delegationsforderungen zu stimmen. Von diesen beiden Portefeuilles würde eines das eines tschechischen Landsmann-Ministers, das andere ein Ressortportefeuille sein. Gleichzeitig würden den beiden andern Hauptgruppen des Abgeordnetenhauses, dem deutschen Nationalverband und dem Polenklub, zwei entsprechende Portefeuilles überwiesen werden, von denen die Polen das des Landsmannministers schon inne haben, während die acht übrigen Ressorts Beamten anvertraut bleiben würden. Die Tschechen sollen auch zufrieden sein, wenn in das gegenwärtige Beamtencabinet zwei nationaltschechische Beamten berufen werden. Die Deutschen sollen vom Präsidenten Selbstverleugung zu einer Beratung einberufen werden, um sich über die Absichten Gauschs zu äußern, sowie darüber, ob sie geneigt wären, sich mit den Tschechen zur Erledigung eines begrenzten sachlichen Arbeitsprogrammes zu verbinden.

Nach den neuesten Nachrichten ist durch die Verhandlungen des Ministerpräsidenten mit den Führern der Tschechen zwecks Bildung einer Mehrheit für die dringlichsten Regierungsvorlagen durch den Eintritt der Tschechen in das Kabinett die parlamentarische Krisis in ein entscheidendes Stadium getreten. Ein Teil der Deutsch-Nationalen ist durch diese Verhandlungen sehr verstimmt und hält die Bildung eines Koalitionsministeriums vor der Herbeiführung des böhmischen Ausgleichs für unangebracht.

Der einheitliche Tschechenklub hat nun einseitig sein Präsidium zu Verhandlungen mit den anderen Parteien und der Regierung ermächtigt. — Die christlich-sozialen Vereinigung erklärt, daß sie auf die Zusammenfassung der Regierung, also auch auf eine eventuelle Umbildung des Kabinetts keinen Einfluß ausüben wolle und alle politischen Aktionen, von welcher Regierung oder Partei sie auch herrühren, streng sachlich prüfen und in jedem Falle nach ihrem eigenen Programm vorgehen werde.

Im Deutschen Nationalverband sprach sich der Deutschradikale Wolf entschieden gegen den Plan des Ministerpräsidenten aus, doch wurde von Mitgliedern der anderen deutschen Parteien betont, daß ohne die Mitarbeit der Tschechen die Arbeit im Parlament unmöglich sei und daß angesichts der dringenden wirtschaftlichen Aufgaben das Zustandekommen des böhmischen Ausgleichs nicht abgewartet werden könne. Es handelt sich um einen Lebergang bis Ende des Jahres, innerhalb dessen das Budgetprovisorium und die Beamtentabelle samt der Bebedung erledigt werden sollen.

Der Bau der Eisenbahnen in Ostafrika

macht weitere große Fortschritte. So wird die Zentralbahn, wie das „Deutsche Kolonialblatt“ meldet, mit ihrer Gleispitze voraussichtlich schon um den 20. Februar 1912 den vorläufigen Endpunkt Tabora erreichen. Vertragmäßig soll die endgültige Fertigstellung der Gesamtstrecke Morogoro-Tabora am 1. Juli 1914 erfolgt sein. Vom Bau der Ujambara-Bahn wird telegraphisch berichtet, daß die Gleispitze Ende September bei der einseitigen Endstation Mochi am Kilimandscharo angelangt ist. Am 4. Oktober konnte der provisorische Betrieb bis Mochi eröffnet werden. Die finanziellen Ergebnisse dieser Bahn werden als außerordentlich günstig bezeichnet. Freilich sind sie vorwiegend auf den regen Waugsverkehr zurückzuführen. Die Einnahme aus den Baufrachten infolge des Weiterbaues der Bahn nach Mochi, Kilometer 352, betrug 332 250 Rup., das sind 52.8 v. H. der Gesamteinnahme des Güterverkehrs. Auch hier wird daher künftig, wenn die Baufrachten aufhören, zunächst mit einem Rückgang der Ueberflüsse zu rechnen sein.

Die chinesische Flotte.

China besitzt an größeren Schiffen jetzt nur den 4400 T. großen geschützten Kreuzer „Hai-Ichi“, der als stärkste Armierung zwei 20,3 Zentimeter-Geschütze führt, ferner die drei kleineren Kreuzer „Hai-Tschu“, „Hai-Tschu“ und „Hai-Tschu“, die je drei 15-Zentimeter-Kanonen an Bord haben. Sie fassen 3000 T. Ferner sind zwei ältere ungeschützte Kreuzer von je 2100 T. vorhanden, sowie zehn Kanonenboote zu je 570 T., die 12-Zentimeter-Geschütze führen; dann 4 Fluchkanonenboote für den Yangtse und 11 kleinere für den Hoangho, 3 Torpedobootzerstörer von je 870 Tonnen und 4 Hochseeboote verdrängend die Flotte. Das Flottenbauprogramm sieht etwa eine halbe Milliarde Mark Ausgaben vor. Es soll „in den nächsten Jahren“ verwirklicht werden. Borgefunden sind 8 Linienfahrzeuge von je 16 000 T., 6 Panzerkreuzer von 9000 T., 6 Kreuzer von 4500 T., 8 Kreuzer von 3000 Tonnen, 2 Depeschenboote von 1500 T., ferner ein Torpedobootschiff, 20 Torpedoboote, 10 Torpedobootzerstörer und 7 Kanonenboote. Bis jetzt sind 9 Schiffe bereits vergeben. In Deutschland werden zurzeit 1 Torpedoboot von 425 T. (bei Schichau) und 2 Fluchkanonenboote (Germania-Werft und Vulkan) gebaut, England hat 2 Kreuzer von je 2400 T., Japan 2 Kanonenboote erhalten und in Triest wird ein Torpedoboot gebaut, ferner in Newport News in den Vereinigten Staaten ein Kreuzer. Die übrigen Schiffe sind noch nicht vergeben.

Kleine Rundschau.

Beamten-Aufbesserung in Elbstadt. Die Reichslandsche Korrespondenz berichtet folgende Notiz: Wie uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wird die Regierung dem neuen Landtag alsbald eine Vorlage über die Aufbesserung der Gehälter der Landesbeamten zugehen lassen, die bei der Dringlichkeit der Reform bereits am 1. April 1912 in Kraft treten soll. Die Gehälter, namentlich die der mittleren Beamten, sollen eine namhafte Erhöhung erfahren, und zwar nicht nur im Höchstgehalt, sondern der Regel nach in allen Gehaltsstufen.

In der letzten Sitzung des Bundesrats wurde die Zustimmung erteilt der Vorlage betreffs der Abänderungen und Ergänzungen des Warenverzeichnis zum Zolltarif und der Anleitung für die Zollabfertigung, der Vorlage betreffs der Begründung einer Gemeinschaft der Essigsäure-Verbrauchsabgabe mit Duremburg, der Vorlage betreffs der Schenkungsabgabe für Zuwendungen an Kirchen und juristische Personen, die ausschließlich kirchliche, mildtätige oder gemeinnützige Zwecke verfolgen, der Vorlage betreffs einer Vereinbarung mit Japan über das Konsulatswesen und der Vorlage betreffs des Vertrages mit Großbritannien über die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern zwischen Deutschland und gewissen britischen Protektoraten.

Brochhaus Mitglied der Ersten sächsischen Kammer. Der König von Sachsen ernannte den Verlagsbuchhändler Albert Brochhaus-Leipzig zum Mitglied der Ersten Kammer der Ständeversammlung.

Die Dresdener Internationale Hygiene-Ausstellung wird mit einem sehr erheblichen Ueberflusse abgeschlossen, dessen Höhe jedoch noch nicht zu übersehen ist. Er soll im wesentlichen zur Errichtung des früher erwähnten Hygiene-Museums verwendet werden. Die auf 800 000 M veranschlagten Eintrittsgelder betragen jetzt schon mehr als 2 Millionen.

Militärische Ausbildung der Jugend in Russland. Der Zar hat die Verordnung des Kriegsministers über die militärische Ausbildung der Jugend an der Schule genehmigt.

Amerikanische Handelskonventionen. Wie man aus zuverlässiger Quelle aus Washington erfährt, ist das Staatsdepartement infolge von Vorstellungen Schwedens und Norwegens bereit, anzuerkennen, daß die nach Art. 2 des Gegenseitigkeitsvertrags Kanada bewilligte Einfuhr von Holz und Papier sinngemäß auch den anderen meistbegünstigten Ländern bewilligt werden soll. Deutschland ist an dieser Frage mit etwa 7 Millionen Mark interessiert.

Aus den Parteien.

Die Reichstagskandidatur für Stuttgart. Für den 1. württembergischen Reichstagswahlkreis Stuttgart-Stadt und Amt beabsichtigt die Deutsche Partei, den Oberbürgermeister von Stuttgart, Landtagsabgeordneten Dr. Mühlberger, aufzustellen. Die Kandidatur wird gemäß dem Landesabkommen der beiden liberalen Parteien von der Volkspartei unterstützt werden. — Da käme also Graf Zeppelin nicht mehr in Betracht.

Die Opferwilligkeit der Sozialdemokraten! Die Opferwilligkeit der Sozialdemokraten für Parteizwecke kann allen für gerätlichen Parteien zum Muster dienen. Die Gesamteinnahmen der Zentralkasse der Parteileitung sind im Jahre 1911 gegen das Vorjahr von 953 409 M auf 1 354 761 M gestiegen. Nur zwölf Wahlkreise haben, wie der Parteikassier auf dem Parteitag in Jena erklärte, ihre Beitragspflicht gegenüber der Parteileitung nicht erfüllt. Die sozialdemokratischen Wahlkreisorganisationen in 374 Reichstagswahlkreisen hatten im letzten Jahre eine Gesamteinnahme von 3 737 570 M, denen Gesamtausgaben in Höhe von 2 978 781 M gegenüberstanden. Ingesamt hatten alle sozialdemokratischen Parteiorganisationen im deutschen Reich im Jahre 1911 eine Einnahme von 4 468 600 M und eine Ausgabe von 3 895 960 M. Der Mitgliederbestand der sozialdemokratischen Vereine wuchs gegenüber dem Vorjahre von 720 038 auf 836 562.

Theater und Musik.

H. Ueber eine junge Karlsruher Sängerin, die sich im letzten Jahre als Solistin des Großh. Hoftheaters in einigen kleineren Rollen durch ihre sympathische Stimme und angenehmen künstlerischen Vortrag auszeichnete, Frä. Hildegard Fischer, eine Schülerin von Frä. Gabriele v. B. Esch, liegen ganz ausgezeichnete Urteile der Presse vor. Frä. Hildegard Fischer ist seit Beginn dieser Saison an das Theater von Saarbrücken als Altistin engagiert und zählt dort heute schon zu den beschäftigten und bestbezahlten Mitgliedern.

H. Richard Dehmels neue Komödie. Das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg bringt am 11. November d. J. die neue Komödie Richard Dehmels „Michel Michael“ zur Aufführung. Das Werk wird von Dr. Karl Hagemann in Szene gesetzt.

H. „Peter Schlemihl“ ist der Titel eines neuen dreitägigen Dramas von Hans H. Kröner. Chamisso's „wunderbare Geschichte“ liegt diesem Bühnenwerk zugrunde.

Kunst und Wissenschaft.

w. Der diesjährige Nobelpreis für Medizin ist dem Professor an der Universität Upsala, Alvar Gullstrand, für seine Arbeiten über die Optik des Auges verliehen worden.

w. Shakespeareana. Aus London wird geschrieben: Die im November bevorstehende Versteigerung der wertvollen Bibliothek des englischen Multimillionärs Suth, deren kostbarer Besitz eine Sammlung von seltenen Shakespeareausgaben ist, wird voraussichtlich erbitterte Kämpfe zwischen englischen und amerikanischen Bibliophilen herbeiführen. Für die Versteigerung, die bei Sotheby stattfindet, sind allein zehn Tage angesetzt. Zu den größten Schätzen der hiesigen Bibliothek gehören u. a. ein sehr gut erhaltenes Exemplar der ersten Folioausgabe aus dem Jahre 1623; eine Originalausgabe des „Hamlet“ von 1603, wovon es heute nur zwei Exemplare gibt; das eine der drei noch existierenden Exemplare des „Hamlet“ aus dem Jahre 1604; ein „Richard III.“ von 1597; ein „Romeo und Julia“ von 1599 und ein „Heinrich IV.“ 2. Teil, in der überaus seltenen Ausgabe von 1600.

Was in der Welt vorgeht.

Der mysteriöse Tod der Madame Laetitia wird jetzt die Pariser Gerichte beschäftigen. In einem Pariser Wochenblatt wurden gewisse Gerüchte folportiert, die sich gegen den Gatten der im Rhein ertrunkenen Künstlerin, Alfred Edward richteten. Gegen dieses Blatt hat Edward Klage erhoben. Das Resultat der Untersuchung, die von den deutschen Behörden mit größter Gewissenhaftigkeit geführt worden ist, ist dem Pariser Gericht überliefert worden.

Gattenmord. In der Brüsseler Vorstadt Forest wurde der 32 Jahre alte Rentier Agnesen tot im Bette gefunden. Seine gleichaltrige Gattin behauptet, er habe infolge der Aufregung nach einem heftigen Streit zwischen ihnen wahrscheinlich während der Nacht einen tödlichen Schlaganfall erlitten. Der herbeigeholte Arzt verweigerte jedoch die Bescheinigung eines natürlichen Todes, und nach Anzeige bei der Staatsanwaltschaft stellten die Gerichtsarzte die Wahrscheinlichkeit eines Mordes durch Erstickung fest. Die Frau wurde verhaftet und auch ein auswärtig wohnender jüngerer Geschäftsfreund des Ermordeten. Es wird berichtet, daß Frau Agnesen im vorigen Jahre mit diesem Freunde eine längere Reise an die Riviera unternommen hatte und auch jetzt wieder im Begriff war, eine solche Bergreisegruppe anzutreten, worüber der Streit mit dem Gatten entstanden sein soll. Aber es gilt für unwahrscheinlich, daß die Frau allein, ohne Beihilfe imstande gewesen sei, den Mord auszuführen.

Pest. Bei der Obduktion und mikroskopischen Untersuchung von drei russischen Arbeitern, die in der Nähe der Station Scharofung an der Transsibailbahn vor wenigen Tagen gestorben sind, ergaben sich Anzeichen von Bubonepest. Daraufhin mußten 15 Personen isoliert werden.

Ueber eine erstaunliche Operation und einen eigentümlichen Heilungsprozeß wird aus Kansas City gemeldet: Verrätlicher Kunst ist es in Bucyrus, Kansas, gelungen, dem katholischen Pfarrer J. Höhe, dessen Augenlider durch die Explosion einer Lampe, die er in seiner Hand gehalten hatte, zerstört worden waren, neue Augenlider zu verschaffen, die allen Anforderungen entsprechen, indem man Haut von seinem Arme auf die Stelle verpflanzt, wo sich die ursprünglichen Augenlider befunden hatten.

Ueber den 7. Pioneerbataillon. Ein Oberleutnant aus Breslau, in seinem Zimmer durch Leuchtgas ersticht aufgefunden. Man nimmt einen Unglücksfall an. — Auf der Bahnstrecke Kreuztal-Hilchenbach wurde ein Fuhrwerk von einem Personenzug erfasst; der Fuhrmann wurde getötet, das Pferd schwer verletzt, der Wagen zertrümmert. — In Willebrande wurde der Bewohner der dem belgischen Industriellen Renhart gehörigen Villa unter geheimnisvollen Umständen erschossen aufgefunden. Man weiß nicht, ob das Verbrechen dem Befizer der Villa geschehen hat.

Kommunalpolitische Umschau.

Leuerungspolitik.

Der Münchener Magistrat hat zur Steuer der Lebensmittelleuerung folgende Maßnahmen getroffen: Die Aushebung des Pflasterzoll für Kartoffeln und Gemüse, die Bereitstellung von 15 000 M zum Ankauf von Kartoffeln und Abgabe an das Publikum und zwar so, daß keiner weniger als fünf Pfund und mehr als fünfzig beziehen kann, ferner die Bewilligung von 113 000 M zum Ausbau einer Kühlanlage für argentinisches Fleisch und Seefische. Falls dieses eingeführt wird, würde die Stadt den Verkauf übernehmen. Mit den Meßern sind Verhandlungen gepflogen worden zur Herabsetzung der Schweinefleischpreise. Sollten die Meßer sich weigern, die Preise herabzusetzen, würde die Stadt alsbald mit der Errichtung eigener Fleischverkaufsstände beginnen.

Günstige Wirkung der inneren Kolonisation auf Handwerk und Kleinfabrik.

Wie uns mitgeteilt wird, haben die letzten Erhebungen über die Wirkungen der inneren Kolonisation eine neue, höchst bedeutsame Tatsache ergeben, daß die innere Kolonisation nicht nur für Land- und Grundbesitz, sondern in fast ebenso großem Maße für die Lebensinteressen der beteiligten Städte, ihrer selbständigen Handwerker, ihrer Bevölkerungszahl und ihres Wohlstandes größte Bedeutung hat. An erster Reihe ist es auffällig, welche Wirkung von den Ansiedlungen auf den Bevölkerungszuwachs in den kleinen benachbarten Städten ausgeht. Es ist schon oft auf die bedauerliche Tatsache hingewiesen worden, daß die Bevölkerungsziffer der kleinen Städte zu Gunsten der mittleren und großen Städte ständig zurückgeht, oder nur eine sehr geringe Zunahme aufweist. Demgegenüber ist aber bei allen denjenigen Kleinstädten, in deren Nähe Ansiedlungen stattgefunden, ein ganz beträchtlicher Bevölkerungszuwachs festgestellt worden. Es seien nur zwei Städte in der Provinz Polen genannt, nämlich Gnesen und Rawitsch. Die Umgebung Gnesens ist reich an Ansiedlungen, und hier ist die Bevölkerung in 20 Jahren von 15 750 Einwohnern auf 23 750 gestiegen. Es hat hier also eine Zunahme von 51 Prozent stattgefunden. An Rawitsch dagegen, wo Ansiedlungen nicht vorhanden sind, ist die Bevölkerung im gleichen Zeitraum von 13 000 auf 11 400 gesunken. Es fand also eine Abnahme um 12 Prozent statt. Derselbe Erscheinung tritt auch bei ganz kleinen Städten zutage. Die kleine Stadt Jannowitz stieg im selben Zeitraum von 1215 auf 1891 Einwohner (55,6 Prozent Zunahme); dagegen nahm die Einwohnerzahl in der Nichtansiedlungsstadt Jertow um 15,25 Prozent ab, nämlich sie sank von 1925 auf 1625 Einwohner. Als durchschnittliche Ziffern sind festgestellt worden, daß die Nichtansiedlungsstädte eine Zunahme von 8,5 Prozent aufwiesen, während die Städte, in deren Umgebung Ansiedlungen sind, eine durchschnittliche Bevölkerungszunahme von rund 48 Prozent erfuhren, also 40 Prozent mehr als die anderen Städte. Weithin erstreckt sich die Zunahme der selbständigen Handwerker in Ansiedlungsstädten. In den kleineren Städten haben die Handwerker meist eine Abnahme erfahren oder nur eine sehr geringe Zunahme, die in keinem Verhältnis zum Wachstum der Bevölkerung steht. In den Ansiedlungsstädten ist aber eine Zunahme an selbständigen Handwerkern um 30 Prozent festgestellt worden, da die bäuerliche Bevölkerung handarbeit bevorzugt. Dadurch erhalten die kleinen Städte durch die Wirksamkeit der inneren Kolonisation eine neue Lebensmöglichkeit. Ein Beweis dafür, daß alle Einwirkungen günstiger Natur sind, ist fernerhin darin zu sehen, daß die Sparrenten der Bevölkerung in

den Sparkassen der Ansiedlungsstädte um nicht weniger als 235 Prozent gewachsen sind.

Die Kölner Handelskammer und die Leuerung.

Köln, 19. Okt. Die hiesige Handelskammer hat in einer Eingabe an den Reichsanwalt Stellung zur Leuerungfrage genommen. Sie betrachtet die jetzige Preissteigerung als eine vorübergehende Erscheinung, hervorgerufen zumeist durch die Dürre des Sommers. Um ein weiteres Ansteigen der Fleischpreise zu vermeiden, müsse die Regierung die Einfuhrbeschränkungen für lebendes Schlachtwieh erleichtern bzw. aufheben, ebenso gilt dies für frisches und gefrorenes Fleisch. Die Kammer verlangt weiter die Aufhebung oder Herabsetzung der Zölle auf Futtermittel, Mais und Hafer und vor allem die Wiederzulassung der im Jahre 1902 abgeschafften Zollstundung für Getreide- und Mühlenfabrikate, weiter die Einschränkung der Verwendbarkeit der Getreidezufuhrscheine. Schließlich nimmt die Handelskammer den Zwischenhandel in Schutz, der durchaus nicht die Ursache der steigenden Preise sei.

Aus dem Stadtkreise.

Prinzessin Wilhelm von Baden hat Oberbürgermeister Siegrist auf das Glückwunschschreiben des Stadtrats zu ihrem 70. Geburtstag folgende Antwort zukommen lassen: „Mein lieber Herr Oberbürgermeister! Das so überaus warm und herzlich gefaßte Schreiben, durch das Sie die Wünsche der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe zum Ausdruck gebracht haben, sowie die mir überlieferten wunderlichen Blumen haben mich an meinem 70. Geburtstag innig erheitert und tief bewegt. Für die schönen Zeichen freundlicher Genugung möchte ich Ihnen, der Bürgerstadt und Einwohnerschaft meinen allerherzlichsten Dank aussprechen. Seit meiner Ankunft in Karlsruhe hat die Stadt Freude und Leid mit mir und den Meinigen geteilt und fühle ich mich mit ihr und ihren Bewohnern auf das engste und festeste verbunden. Mit inniger Freude habe ich ihr Wachstum und schnelles Aufblühen miterlebt und mich gerne an den Beförderungen beteiligt, die zur Linderung der Not und Förderung der Bildung unternommen werden konnten. Wenn ich daher diese lange Reihe von Jahren bis auf den heutigen Tag überblicke, so empfinde ich dankbaren Hergens, wie warm und innig die Beziehungen sind, die mich mit unserer heimatlichen Residenzstadt verbinden, und möchte den freundlichen Ausdruck Ihrer Teilnahme an meinem Geburtstag mit der Versicherung erwidern, daß ich auch fernerhin ihr Wohl mit regem Interesse verfolgen und mit herzlichster Freude begrüßen werde. gez. Marie, Prinzessin Wilhelm von Baden. Saalem, den 17. Oktober 1911.“

Uingtau-Freiwilige. Junge Leute, die gerne ihre Dienstzeit als Drei- und Vierjährig-Freiwilige in Uingtau (China) ableisten wollen, können sich wieder beim Kommando des 3. Stammesbataillons in Wilhelmshaven oder bei der Stammbataillon in Wilhelmshaven oder bei der Stammbataillon der Matrosenartillerie in Kiel melden. Die Einstellung erfolgt im Oktober 1912, die Ausreise nach Uingtau nach erfolgter Ausbildung im Januar oder Februar 1913, Heimreise Frühjahr 1915 bzw. 1916. Die Freiwiligen für das 3. Stammesbataillon müssen mindestens 1,65 Meter sein, die für die Matrosenartillerie 1,64 Meter groß sein. Vor dem 1. Oktober 1893 geborene Freiwilige werden angenommen, wenn sie besonders gut körperlich entwickelt sind. Die Zähne müssen bei allen gesund sein. In Uingtau gibt es außer der Wohnung und Verpflegung noch täglich 50 M Leuerungszulage. Den Anmeldebogen muß ein vom Zivilvorstand der Ersatzkommission (Bezirksamt) ausgestellter Meldebogen beigeigigt werden. Die ärztliche Untersuchung erfolgt dann beim nächsten Bezirkskommando.

An der Gewerbeschule Karlsruhe sind zurzeit 12 Fortbildungskurse für Gesellen, Gehilfen und jüngere Meister mit zusammen 185 Teilnehmern im Gange. Es sind eingerichtet: 4 Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung, 3 Fachlehrenkurse, 1 Lithographenkurs, 2 Kurse für Elektrotechnik (in Schwach- und Starkstrom), 1 Heizkurs und 1 Maschinenkurs.

Millionsortrag. Morgen Sonntag nachmittag 4 Uhr wird Herr Dr. C. Bürging in der Friedenskirche, Karlsruherstraße 49 b, einen Millionsortrag halten. Dr. Bürging, der gegenwärtig theologischer Lehrer eines Predigerseminars in Frankfurt a. M. ist, war früher viele Jahre als Missionar in Borneo und Eingapone.

Robert Kofke singt, wie man uns mitteilt, in seinem diesjährigen Abend am Donnerstag, den 2. November im Museumsaal ein völlig neues ausserordentliches Programm zur Laute. Es enthält 2 ersehnte Marienlieder, einen alten schwäbischen Totentanz und stiftliche Stücken des alten deutschen Humors, in denen Kofke betänlich Meister ist.

Karlsruher Bläservereinigung. Man schreibt uns: Das musik-historisch interessante Programm, das die neugegründete Karlsruher Bläservereinigung ihrem ersten „Kammermusikabend“ am Sonntag, den 28. Oktober zu Grunde legt, macht uns bekannt sowohl mit einem Quintett für Pianoforte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott von Beethoven, als von Mozart. Beethoven spielte das op. 16 zum erstenmal am 6. April 1797 in einer Akademie (Wien). In diesem Werke tritt Beethoven ersichtlich und unmittelbar mit Mozart in Wettbewerb, der ein Quintett in ganz gleicher Zusammenfassung, in derselben Tonart, und in genau derselben Form schrieb. Mozarts Werk erschien am 30. März 1784. Es ist wohl möglich zu fragen, welches Wert das schönere ist; jedes zeigt die ganze Individualität seines Schöpfers. — Nach Mozarts Quintett Es-Dur op. 482 weilt die Vortragsfolge das reizvolle Lied für Sopran und Klarinette mit Klavierbegleitung auf: „Der Hirte auf dem Felsen“ op. 129 von Fr. Schubert. An Wagners „Lohengrin“ an frische und Reichtum der melodischen Erfindung steht er hinter keinem der vorgenannten Gesellen zurück.

Boetige-Konzert. Die Liebigdiapertapelle gibt am Sonntag halb 4 Uhr im Stadtpark oder in der Hofkapelle ein Konzert, auf dessen Programm sich hauptsächlich Stücke befinden, die am Freitagabend bei der Hofkapelle im Großh. Schloß aus Anlaß der Anwesenheit des Großherzogspaares von Sachsen-Weimar gespielt wurden.

Colosseum. Man schreibt uns: Heute abend findet um 8 Uhr Vorstellung statt. Morgen Sonntag, den 22. Oktober, werden zwei Vorstellungen — nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr — gegeben. In sämtlichen Vorstellungen wird „Wister Kreton“ mit seinem Täger Bauern-Hund-Theater sowie die übrigen erstklassigen Kunstkräfte auftreten.

Zirkus Charles. Man schreibt uns: Auch in den Nachmittagsvorstellungen sind die Reiterei und die Voltigiertruppen auf dem Spielplan. Die Preise sind nachmittags für die Kinder um die Hälfte er-

mäßig. Es lohnt sich also in jeder Beziehung, auch die um 4 Uhr beginnenden Vorstellungen zu besuchen.

Logisch-schwindler. Bei einer Witwe in der Blumenstraße mietete sich der 20 Jahre alte Elektrikermeister Heinrich Jung aus Oberrad, unter Vorlage eines ein. Nachdem er sich nach ein Darlehen von 10 M erschwindelt hatte, brante er durch und löste die Logisgeberin um 23 M.

Falsches Einmarkstück. Am 16. ds. Mis. wurde in einem Geschäft ein falsches Einmarkstück, Jahreszahl 1876, Münzzeichen B, eingemünzt.

Aus Vereinen und Versammlungen.

Der Gewerbeverein Karlsruhe, e. V., begann mit einer am Mittwoch unter dem Vorhänge von Hofbühnenmeister L. Anselment stattgefundenen Monatsversammlung seine Winterstätigkeit. Feinmechaniker Otto Behm hielt einen Experimentalvortrag über Brand- und Explosionsgefahr bei Anwendung von Benzin, deren Entstehung durch Elektrizität und Schwingenregeln hierfür. Die Beteiligung war gut. Der Vortragende kam in seiner Einleitung auf die Gefährlichkeit des Benzins zu sprechen, dessen Verwendung in zahlreichen Gewerbe- und Fabrikbetrieben in steter Zunahme begriffen ist, so besonders in chemischen Fabriken, in Knochenentfettungsanstalten, in Gummi- und Wachsstoffabriken, in Automobilfahrzeugen und vor allem in chemischen Wäschereien. Sodann wies er die Arbeiten und Arbeitsmaschinen in den chemischen Waschanstalten und gab ein genaues Bild des Vorganges beim Waschen in Benzinwaschmaschinen. Es ereignete sich in chemischen Waschanstalten Brände, von denen es hieß, sie seien auf unangeführte Weise entstanden. Es ist aber unangenehm nachgewiesen, daß sie auf elektrische Funken und dadurch hervorgerufenen Funkenbildung zurückzuführen sind. Man hat verschiedene Gegenmittel erfunden, welche dem Benzin zugefügt, dieses elektrisch leitend machen und so die Bildung zündender Funken verhindern, hierzu gehört ätherische Magnesia, nach dem Erfinder Richterol genannt. Diese Mittel verlieren aber auf die Dauer ihre Wirksamkeit, auch kommt es vor, daß die Arbeiter trotz strenger Anweisung den Zusatz unterlassen. Erst durch die Benzin-Feuerwarmer gelang es, diesem Uebelstande zu begegnen. Dieser dient dazu, elektrostatische Ladungen, welche auftreten, sobald trockene Wolle oder Seide in Benzin bewegt werden, rechtzeitig vorher anzupolen und so Schaden und Unfälle zu verhüten. Der vorgeschriebene Apparat arbeitete tadellos. Ein von dem Vortragenden erbaute Apparat, der billiger, trotzdem aber von gleicher Empfindlichkeit ist, wurde ebenfalls in Tätigkeit gesetzt. Eine größere Anzahl gelungener Versuche, so der Nachweis und die Wirkung der positiven und negativen Elektrizität, das Wesen der Benzin-Selbstzündung, verschiedene Experimente zum Beweise der Feinleitfähigkeit der Benzin-Feuerwarmer, System D. Behm, fanden die größte Bewunderung. Der große Beifall am Ende des sehr lehrreichen Vortrages zeigte, daß die Zuhörer von den Darbietungen des Redners vollumfänglich befriedigt waren. In der Aussprache kam Ingenieur Bucarius auf die für die Lagerung von Benzin geschaffenen Apparate zu sprechen. Im weiteren Verlauf der Versammlung machte der Vorhänge Anselment auf die von der Handwerkskammer Karlsruhe geplante Ausstellung von Handwerkszeugnissen aufmerksam und bat um zahlreiche Beteiligungen. Hofbühnenmeister B. um gab das Programm für das am 23. Oktober im kleinen Saale der städtischen Festhalle zu veranlassende 80jährige Stiftungsfest des Vereins bekannt.

Die Gesellschaft Eintracht hatte auf Donnerstagabend ihre Mitglieder zu einem Konzert eingeladen, das von Frä. Alice Krieger mit Schumanns Variationen über den Namen „Abege“ eröffnet wurde. Die junge Dame entlegte sich ihrer Aufgabe in recht lobenswerter Weise, ebenso bei zwei Stücken von Grieg „Crok“ und „Schmetterling“ und bei Liszt's 12. Rhapsodie. Man wird hierbei gerne die vorgeführten Techniken, den sauberen Anschlag und guten Vortrag anerkennen, der auf ein eifriges Studium schließen läßt. Das Publikum gab seiner Befriedigung durch lauten Beifall Ausdruck. In gleichem Maße durfte auch Frä. M. Gaebler die Zustimmung der Hörer entgegen nehmen. Ihre aus einer tüchtigen Schule herorgegangenen Stimme besitzt ein starkes Klangvolles und Ausdrucksvermögen. Neben der „Lieda-Arie“ „Als Sieger kehre heim“ gefielen auch die Lieder von Brahms „Mainacht“, Grieg „Hoffnung“ und Strauß „Heimliche Aufforderung“ allgemein. Ausgezeichnet disponiert konnte dann Hofopernsänger Hans Stewert mit seinen prächtigen Stimmteilen in sechs Liedern das Publikum begeistern. Aus der meisterlichen Behandlung seines hellen und männlichen Tenors sprüht höchste Gefangenskultur; die Lieder von Liszt „Es muß ein Wunderbares sein“, „O, komm im Traum“ und „Wieder möcht ich dir begegnen“, die zum besten von Liszt's Kompositionen überhaupt zu zählen sind, kamen prächtig zu Gehör, ebenso J. Hermanns „Salomo“, Griegs „Dein Art ist wohl gut“ und H. Rauns „Der Sieger“, welches der Sänger auf den nicht ebenwollenden Beifall hin wiederholte. Zwischen diesen Stücken rezitierte Hofkapellmeister H. B. er in bekannt vorzüglicher Weise ernste und heitere Dichtungen. Die Klavierbegleitung führte Herr Ruzel gewandt und sicher durch. — An die Stadt besuchte musikalische Aufführung schloß sich ein Ball.

Standesbuch-Auszüge.

Geburten: 15. Okt.: Helmut Adolf, Vater Adolf Gust. Ruppender, Fabrikarbeiter. — 16. Okt.: Karl Friedrich, Vater Karl Fried. G. Ring, Heizer. Irma Elise Johanna, Vater Adam Fritz, Kellner. — **Todesfälle:** 18. Okt.: Eugen, alt 6 Monate 28 Tage, Vater Christ. Kumm, Sanzelgehilfe. — 19. Okt.: Klementine Wolff, Industriehauptlehrerin, ledig, alt 64 Jahre; Ludwig Stoll, Kaufmann, ledig, alt 19 Jahre; August W. D. S. Schreiner, Chemiker, alt 84 Jahre.

Verdingungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 21. Oktober 1911, 12 Uhr: Klementine Wolff, Industriehauptlehrerin, Sofienstraße 42, Feuerbestattung.

Karlsruher Kunstleben.

Großh. Hoftheater.

Spielplan.

a) In Karlsruhe: Samstag, 21. Okt. B. 10. Amphitruon, Lustspiel in 3 Akten nach Moliere von Kellif. 7/8 bis gegen 10.

Sonntag, 22. Okt. A. 11. Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg in 3 Akten von Richard Wagner. 6 bis gegen 10.

Für telephonische Bestellungen und Abbestellungen

von Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Wir bitten deshalb im Interesse der Auftraggeber, das Telefon nur in dringenden Fällen zu benutzen und uns den Auftrag noch schriftlich zu bestätigen.

Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblattes.

Verkaufe

Hausverkauf. Im westl. Stadtteil ein Wohn- u. Geschäftshaus m. Einfahrt u. ca. 100 qm großen Verfl.- u. Magazinsräumen billig zu verkaufen. Näheres im Kontor des Tagblattes.

Villa

in Baden, herrlich gelegen, zu über 6% rentierend, wird gegen hiesiges Rentenhaus in guter Lage getauscht. Die Villa ist mit kleiner 1. Hypothek belastet. Barzahlung kann erfolgen. Off. unter Nr. 1058 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Rentenhaus.

Zu der Nähe des Durlacher Lozes, in der Durlacher Allee, ist ein zu über 6% rentierendes 2x3 Zimmerhaus, auch als eine Wohnung im Stad zu vermieten, preiswert zu verkaufen. Das Grundstück ist in bestem Zustand und wird unter äußerst günstigen Bedingungen verkauft. Offerten unter Nr. 1063 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Villa

in Mühl, in schönster Lage der Stadt, 2 Familienhaus, vermietet, preiswert zu verkaufen, evtl. gegen hiesiges Rentenhaus in guter Lage zu tauschen. Off. unter Nr. 1060 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zu verkaufen:

2 Betten, 2 Kleiderchränke, 1 Tisch, 2 Kommoden, 1 Kleiderhaken, 2 Gaslampen und sonstige verschiedene Gegenstände. Näheres Werderplatz 36, 2. Stod.

1 Bürostschreibtisch, 1 Tischchen für Schreibmaschine, 1 eichen Tischchen für Schreibmaschine mit Patentstuhl, 1 eichen Wandbüchsränken, dazu passend, sind billig zu verkaufen.

Gutmann, Rudolfsstraße 12.

1 Küchenschrank, 1 Petroleumofen und 1 zinkerne Eßbademanne billig zu verkaufen: Steinstraße 29, 2. Seitenbau, 4. Stod rechts.

Photogr. Camera für 12 Pl. (9x12) od. 20 Films inkl. Tasche und Kassetten für 25 M zu verkaufen: Hans Thomastraße 9, parterre, Eingang Stefaniestraße.

Häuser auf Abbruch zu verkaufen.

Die Gebäulichkeiten auf den Anwesen Ritterstraße 10/12 und 14 sind zum sofortigen Abbruch zu verkaufen. Bedingungen sind im Büro Zähringerstraße 102 einzusehen, wofür auch die Angebotsformulare in Empfang genommen werden.

Ein englisches Bett, 1 massiv nussbaumener Garberoberschrank, 1 massiv nussbaumener Schrank, circa 200 Jahre alt, sehr gut erhalten, 1 Spiegelerschrank, Schifftonne, Schränke, Nachttische, mehrere Divane, 6 Stühle mit hohen Lehnen, 1 schwarzer Salonisch mit Marmoreinlage, 1 schwarzer Salonisch, 1 eich. Kinderbettstellen, 1 Badschiffonne mit Marmorplatte und 2 Vertikals sind preiswert zu verkaufen bei

Gutmann, Rudolfsstraße 12.

Herrenstraße 16, 2. Hof,

billig zu verkaufen:

1 vollst. Bett, einzelne Bettstüde, Vertiko, Salonisch, Tuchportieren, Kommode, Kinderbett, Schrank, Spiegel mit Konsole, Serviertisch, Buffet, Stühle, Büchergestell für Reglton, Tisch mit Marmorplatte, Spieluhr mit 30 Platten, verschiedene Bettwäsche und sonst noch verschied.

Pianino,

gepielt, in gutem Zustand, ist mit 5jähriger Garantie preiswert zu verkaufen bei **Ludwig Schweisgut**, Erbprinzenstraße 4.

Eine Ladeneinrichtung

und 1 Divan billig zu verkaufen: Gottesauerstraße 29, parterre.

Singer-Nähmaschine

ist billig zu verkaufen: Akademiestr. 35.

Ein Kassenschrank,

Schreibmaschine sowie Kopierpresse mit Schränken preiswert zu verkaufen. Näheres **Waldstraße 52** im Seitenbau III.

Fremdenzimmer,

bestehend aus 1 Bett mit Daarmatratze, 1 Spiegelerschrank, 1 Badschiffonne mit Marmorpl. u. Spiegelgläsern, 1 Nachttisch m. Marmorpl., 2 Stühlen, 1 Wandtuchständer, besonders billig zu verkaufen.

Gutmann, Rudolfsstraße 12.

Sehr gut erhaltener, herrschaftlicher

Victoria

mit abnehmbarem Bod. Deichsel und Lanne (von U. Kautt & Sohn) nebst feinem Silberplatt. Doppelgeschirr und 1 gewöhnl. Aufschaffungspreis. Alles nur wenig gebraucht. Offert. unter Nr. 1057 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Firmenschild,

feinstes Glas, 4 m auf 0,60 m, billig zu verkaufen: Leopoldstr. 1a, 4. St.

Gasbadeofen,

2 Jahre im Gebrauch, ist weg. Platzmangel billig abzugeben. Zu erfragen Sofienstraße 120, 4. Stod.

Heißwasserpender,

verschiedene, zu billigsten Preisen: Adlerstraße 44.

Verschiedene gebrauchte eiserne und Kachel-Ofen

sosort spottbillig zu verkaufen. **Karl-Friedrichstraße 24.**

Petroleumofen,

sollt noch neu, ist billig zu verkaufen: Markgrafenstraße 44 im Hof.

Defen-, Herd-Verkauf

Ein Junter & Hub Nr. 4, sehr wenig gebraucht. Feine Defen in allen Größen, sowie Defen aller Art, neu und gebraucht, Email- und lackierte Herde in allen Größen.

Herd- u. Ofenlager, Karstr. 20, früher Adlerstraße.

Oval-Defen,

2 Stück, sehr gut, sind billig zu verkaufen: Bernhardsstraße 11, parterre.

Zurückgesetzte

Zuglampen, Lüsters etc.

für Gas, elektr. Licht und Petroleum: Kaiserstrasse 150.

Messingwagen,

2 neue, kleine, m. Gewicht, zu verkaufen: Kurvenstraße 8, 2. Stod lfs.

Mostäpfel sowie täglich **Apfelmot** ist fortwährend **Friedrich Donner** frisch gekelterter zu haben bei **Zähringerstr. 40. Tel. 2959.**

Zu verkaufen

ein sehr guter Winterüberzieher u. ebenso Frackanzug für älteren Herrn sowie 2 Paar einfache Rohrstiefel. Gr. 42. Wo? sagt das Kontor des Tagblattes.

Reflektor

sowie eine Brücke für Schuhmacher billig zu verkaufen.

Kreuzstraße 18, Schuhgeschäft.

Geweichsammlung

von ca. 50 Nesselhörnern, 14 Edel- u. Dammschnecken, darunter kapitale Zehn- und Zwölfender, 1 sehr starkes Hantiergewehr zu verkaufen. Die Hantiergewehre werden auch einzeln abgegeben. Karlsruhe, Hübschstraße 15, 3. Stod links, Gde. Kriegstraße.

Mostäpfel

zu verkaufen: Gewichstraße 32; das selbst kann auch gefellert werden.

Wichtig! Billiges Holz!

Hartholz und Forle, kurz gefügt, 1 M 20 3 den Zentner.

Luisenstraße 16.

Wolfshund.

Jünger, 1-jähr. deutscher Wolf, unverdorben, gesund, zur Dressur geeignet, ist umständehalber billig zu verkaufen: Karstr. 76, Hinterhaus, 2. Stod links.

Schäferhund,

deutscher, erklaffig, prämiert, billig zu verkaufen bei **Gutmann Mühlweg, Durlach, Pfingstraße 50.**

Kaufesuche

Baugelände

im Beierheimer Feld wird gegen Einzahlung eines gut rentablen Wohnhauses neubau gesucht. Offerten sind unter Nr. 1075 im Kontor des Tagblattes abzugeben.

Eine kleine

Spezerei-Ladeneinrichtung,

aufs Land passend, wird zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 1038 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zu kaufen gesucht:

ein **Cashbed** mit Watoden, email., eine **Gas-Lyra** mit Zug und Gewicht. Offerten unter Nr. 1103 an das Kontor des Tagblattes erb.

Blumensich sowie fl. eisener Ofen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unter Nr. 1096 an das Kontor des Tagblattes erb.

Alttertmer

werden fortwährend angekauft: **Sasse, Waldstraße 12.**

Kaufe

fortwährend einzelne Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen zu hohen Preisen oder übernehme solche sowie Waren aller Art zum Versteigern.

D. Gutmann, Rudolfsstraße 12.

Brauche sehr nötig:

getragene Herren- und Damenkleider, Stiefel, Möbel, Betten, Goldschm., alle Jahrgänge, Brillant, ganze Nachlässe für eigenes Geschäft.

Weintraub,

Kronenstrasse 52.

Höchste Preise

zahlbar für abgelegte Herren- u. Frauenkleider, Schuhe, Leibzeug usw.

Joseph Groß, Markgrafenstr. 16.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platina, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz.

Gef. Offerten erbittet An- u. Verkaufs-Geschäft Markgrafenstr. 22. Telefon 2015.

Gebisse,

alte, zerbrochene und schiefstehende, werden angekauft: **Waldstraße 4, Hinterhaus, 2. Stod.**

SCHÜRZEN

in allen Arten für Damen und Kinder empfiehlt in großer Auswahl

C. W. Keller Ludwigsplatz Ecke Waldstr.

Rabattmarken. Rabattmarken.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Herren-Paletots	11 ⁵⁰ 13 ⁵⁰ 16 ⁰⁰ 18 ⁰⁰ etc.
Herren-Ulster	15 ⁰⁰ 18 ⁰⁰ 20 ⁰⁰ 24 ⁰⁰
Herren-Pelerinen	7 ⁰⁰ 7 ⁵⁰ 9 ⁰⁰ 11 ⁰⁰
Lodenjoppen	3 ⁰⁰ 3 ⁵⁰ 4 ⁰⁰ 8 ⁰⁰
Knaben- u. Burschen-Pelerinen	1 ⁹⁵ 2 ³⁰ 3 ⁰⁰ 5 ⁰⁰

Adlerstr. 18 a E. Hahn, Adlerstr. 18 a

langjähr. Angestellter der Firma Ornstein & Schwarz.

Circus Charles

Fernruf 910.

Der Circus ist mittels Dampfheizung gut geheizt.

Circus Charles, Karlsruhe Festplatz, am Hauptbahnhof.

Heute Samstag, 21. Oktober, und Sonntag, 22. Oktober, nachmittags 4 Uhr und abends 8^{1/2} Uhr: je 2 **Riesen-Vorstellungen**. Die Nachmittags-Vorstellungen sind ebenso reichhaltig wie die Abendvorstellungen. Nachmittags und abends: Raubtiere, Volkerkarawanen, Elefanten, Reitkünste. Abends punkt 8^{1/4} Uhr: Miss Charles mit ihrer Löwengruppe. 8 Uhr 30 Min. Charles Königstiger, vorgeführt von Herrn Wagner. Montag, 23. Oktober, abends 8^{1/2} Uhr: **Elite-Sport-Abend**. Die Circuskassen sind täglich von 10 Uhr ab ununterbrochen geöffnet. Preise: Galerie 55 Pf. 3. Platz 90 Pf. 2. Platz 1.10 M. 1. Platz 1.65 M. Sperrsitz 2.20 M. Loge 3.30 M. Kinder unter 14 Jahren und Militär b. z. Feldweibel zahlen nachmittags halbe Preise. Telefonisch bestellte Billets werden bis 1/2 Stunde vor Beginn reserviert. Die sehenswerte Tierschau und das Indierdorf sind Samstag u. Sonntag von 10 bis 1 Uhr, Montag von 10 bis 5 Uhr, zur Besichtigung geöffnet. Eintritt: Erwachsene 30 Pf., Kinder 15 Pf. **Vorverkauf:** Zigarren-Geschäft Karl L. Schweikert, Kaiserstrasse 199 a, Fernruf 2413, nur für abends.

Sonntag, den 22. Oktober, nachmittags 1/2 4 Uhr,

Stadtgarten oder Festhalle

Großes Konzert

gegeben von der gesamten Kapelle des **Bad. Leib-Grenadier-Regiments.**

Königl. Musikdirektor **Adolf Boettge.**

Vortragsordnung.

1. Rückkehr der Fahnenkompagnie. Marsch v. Blon.
2. Ouverture z. Op. „Die Stimme von Portici“ Anber.
3. Gebet a. d. Op. „Rienzi“ Wagner.
4. „Alt-Wien“. Walzerperlen, angereicht Lanner.
5. Armeemarsch Nr. 102 von I. M. Kaiserin Augusta.
6. Ouverture über Franz Schubertsche Lieder. Suppé.
7. Ungarische Rhapsodie Nr. 1 (F-Dur) Liszt.
8. Zur Erinnerung an den 100jähr. Geburtstag (geb. 23. Okt. 1811). „Alt-Sachsen und Thüringen“. Historische Albumblätter Boettge.
9. Große Fantasie a. d. Op. „La Bohème“ Puccini.
10. Musette Morley.
11. Divertissement aus „Die Fledermaus“ Strauß.
12. Flaggensalut. Polka schnell Ziehrer.

Nr. 3 bis 8 gespielt am 20. ds. im Groß. Schlosse, anlässlich der Anwesenheit S.K.H. des Großherzogs von S.-Weimar-Eisenach.

Eintritt:

Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenheften	20 Pf.
Sonstige Personen	60 Pf.
Soldaten und Kinder je die Hälfte.	

Programm 10 Pf.

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Frachtbriele und Deklarationen

sämtliche Sorten — für den Inneren und Internationalen Verkehr (exkl. Rußland), sowie für den Levanteverkehr mit habschischem Stempel, mit oder ohne Firmen- und sonstige Eindrücke, liefert

E. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.,

Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Strümpfe Socken

und **Sweaters**

in vorteilhaften und preiswerten Qualitäten empfiehlt

Rudolf Wieser Kaiserstr. 153.

Ludwig Oehl

Nachf. Karlsruhe Kaiserstr. 112

empfehlen **Handschuhe** jeder Art für Damen und Herren

Echarpes hochfeine aparte Neuheiten. **Regenschirme, Portemonnaies** aus Nuchtenleder, äusserst solid.

Krawatten in den neuesten Formen, Stoffen und Farbmustern.

NB. In 5/4, 6, 7 und 7 1/2 sind in Glacé- u. Dänisch-Leder mit 3 Knöpfen und auch längere noch einige zurückgesetzte Paare zu billigen Preisen am Lager; ebenso einige **Herren-Glacéhandschuhe, Herren-Kragchen und Manschetten.**

Atelier für feine Herrenschneiderei

J. Kovar

8 Friedrichsplatz 8

Grosses Stofflager in sämtlichen Neuheiten

Spezialität: **Frack- u. Gehrockanzüge.**

— Mässige Preise. —

Kaiser-Kinematograph

Kaiserstraße 5 am Durlachertor

Elite-Spiel-Plan

vom 21. Okt. bis 24. Okt. 1911.

1. Bilder aus Indien. 3. Serie. Prächtige Naturbilder.
2. Sein Sohn. Ein hochdramatischer, spannender Schlager-Film.
3. Wie Lempe seine Schulden bezahlt. Zum Totlachen.
4. Der Traum. Drama aus dem wilden Westen.
5. Der Altwarenhändler. Humor ohne Ende.
6. Kinematograph. Zeitung.
7. Die blaue Rose. Herrlich koloriertes Drama.

Werktags event. Einlagen.